

Reussia rotundifolia (LINNÉ fil.) CASTELLANOS (1951) – eine wenig bekannte Schwimmpflanze

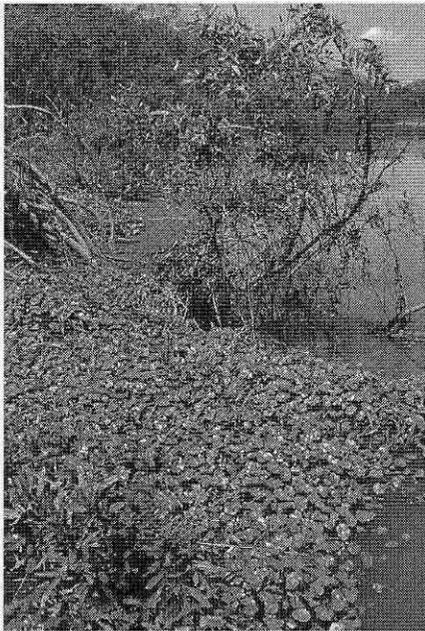
von Dr. Dieter Hohl

Obwohl für die Aquaristik eigentlich völlig ungeeignet, ist wohl keine Schwimmpflanze so bekannt geworden wie *Eichhornia crassipes*, die Wasserhyazinthe. Sie zählt heute nicht nur zu einem berüchtigten Unkraut tropischer und subtropischer Gewässer auf der ganzen Welt, sondern bereichert im Sommer mit ihren herrlich blauen Blüten auch zunehmend unsere heimischen Gartenteiche.

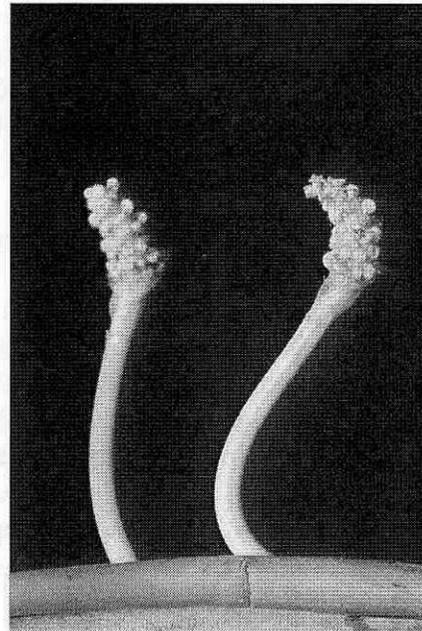
Erwartungsgemäß stieß ich auch anlässlich meiner ichthyologischen Exkursion im Gebiet des Rio Ucayali häufiger auf *Eichhornia*-Bestände. Einheimische berichteten mir sogar, dass mitunter dichte *Eichhornia*-Bestände zu Beeinträchtigungen im Bootsverkehr geführt hätten. Bei einer unserer Bootsfahrten machte mich mein mitreisender Freund Gerd Eggers auf eine Gruppe von Schwimmpflanzen aufmerksam. Ohne seinen Hinweis hätten mich diese, bei oberflächlicher Betrachtung aus einiger Entfernung ebenfalls als „*Eichhornia*“ angesehenen, Pflanzen nicht näher interessiert. Nun jedoch, erst einmal neugierig geworden, hielt ich eine Schwimmpflanze in der Hand, deren flutende Sprosse mit ihren runden Blättern sich tatsächlich von *Eichhornia* deutlich unterschieden. Beim genaueren Hinsehen entdeckte ich dann

auch die gegenüber unserer Wasserhyazinthe wesentlich unscheinbareren Blütenstände. Es handelte sich mit *Reussia rotundifolia* um eine Sumpf- und Schwimmpflanze, die ich vorher noch nie gesehen hatte. Kein Wunder, denn sie ist bisher nur äußerst selten einmal in der Aquaristik gepflegt worden. Ein Grund mehr, diese Pflanze wieder einmal kurz vorzustellen.

Ich fand diese Art am Rande eines sehr langsam fließenden, gut besonnten Seitenarmes des Rio Ucayali im Weißwasser. Dort wuchs sie liegend ausgebreitet, flutend auf der Wasseroberfläche mit herunterhängenden Wurzeln. Die hell- bis dunkelgrünen Blätter zeigen eine parallelnerve Struktur und sind fast kreisrund bis ein wenig nierenförmig und auf der beigefügten Abbildung gut erkennbar. Ich habe die Pflanze am Fundort zwar fotografiert, konnte aufgrund der noch andauernden Reise keine Exemplare mitbringen. Deshalb war ich nach meiner Rückkehr daran interessiert, in der Literatur nähere Hinweise zu finden.



Reussia rotundifolia am natürlichen Standort im Ucayali-Gebiet, Peru



Reussia rotundifolia, Blütenstand



Reussia rotundifolia
Habitusfoto

Erwartungsgemäß sucht man diese Art in vielen aquaristischen Standardwerken über Wasserpflanzen vergebens. Selbst bei so bekannten Autoren wie MÜHLBERG (1980) oder DE WIT (1989) fand ich keinerlei Hinweis. Lediglich bei BRÜNNER und BECK (1980) und im Aquarienpflanzen-Lexikon von KASSELMANN (1995) wird diese Pflanze vorgestellt. Allerdings

enthält das sonst so umfangreiche Literaturverzeichnis keine weiterführenden Angaben. Deshalb begann ich, in der vivaristischen Zeitschriftenliteratur zu recherchieren – mit Erfolg. In den 60er Jahren gab es tatsächlich über diese Art zwei Beiträge von BRÜNNER (1963, 1967). Erst Jahrzehnte später stellt KASSELMANN (1992) diese Art dann auch bezüglich ihrer Haltung im Aquarium recht ausführlich vor. Weitere Publikationen im vivaristischen Schrifttum habe ich nicht mehr gefunden, nicht einmal in der speziellen Wasserpflanzenzeitschrift „AquaPlanta“. Deshalb beziehen sich die nachfolgenden Angaben im Wesentlichen auch auf die beiden letztgenannten Autoren.

Gemeinsam mit *Eichhornia*, *Heteranthera*, *Monochoria*, *Pontederia* und *Zosterella* gehört auch die Gattung *Reussia* zur Familie Pontederiaceae. Die hier vorzustellende *R. rotundifolia* besitzt ein sehr großes Verbreitungsgebiet. Es reicht von Guatemala über das gesamte tropische Mittel- und Südamerika bis nach Argentinien. Botanisch ist diese Art bereits lange bekannt und wurde ursprünglich durch den Sohn Carl v. LINNÉ als *Pontederia rotundifolia* beschrieben. *P. cordifolia* MARTIUS ist ein Synonym zu dieser Art. Der Gattungsnahme *Reussia* geht auf den Botaniker S. L. ENDLICHER (1804 – 1849) zurück, der diesen zu Ehren des Tübinger Botanikers FRIEDRICH REUSS (1745 – 1813) prägte. Nach heutigem Kenntnisstand umfasst diese Gattung drei Arten.

Ein Import lebender Pflanzen aus Brasilien erfolgte nach BRÜNNER (1963) durch den Botanischen Garten Hamburg, der diese sowohl in einem Freilandbecken als auch im Warmhaus kultivierte. KASSELMANN fand *R. rotundifolia* in Ekuador im Einzugsgebiet des Rio Napo und konnte im Jahre 1990 von dort erneut Pflanzen nach Europa importieren. Sowohl durch BRÜNNER (1967) als auch durch KASSELMANN (1992) wurden diese Pflanzen auf ihre aquaristische Verwendung untersucht. Ersterer hält sie aquaristisch für nur wenig geeignet und empfiehlt sie mehr für eine amphibische Kultur in größeren Aqua-Terrarien, wobei ihr Wuchsverhalten weitgehend durch die Lichtverhältnisse bestimmt wird. Entsprechend ihrem natürlichen Standort stellt sie recht hohe Ansprüche an ausreichende Beleuchtung und entwickelt dann einen gedrungenen, kräftigen Wuchs. Die Vermehrung durch Sproßstücke bereitet keine Schwierigkeiten.

KASSELMANN untersuchte die Kultur von *R. rotundifolia* im Aquarium und kann ihre Ergebnisse auch mittels Fotos belegen. Danach erreichen die eingepflanzten Triebe bei submerser Haltung und bei intensiver Beleuchtung eine Höhe von 10 – 15 cm, wobei die Pflanzen submers ein vergleichsweise schwächeres Wachstum zeigen. Allerdings entwickeln sich nach einigen Monaten länger gestielte Blattspreiten als deutliches Zeichen der beginnenden Bildung von emersen bzw. Schwimmblättern. Zwar lässt sich diese Tendenz durch Zurückschneiden noch einige Zeit verzögern, aber letztlich dürfte sich *R. rotundifolia* nur für eine zeitweilige submerser Kultur eignen. Zumindest gelang es KASSELMANN, ihre Pflanzen ein Jahr lang erfolgreich unter Wasser zu halten. Eine andauernde Kultur ist in Übereinstimmung der Autoren wohl nur bei einer Haltung im Paludarium zu erreichen, wo diese Pflanze sowohl Schwimm- als auch emerse Blätter entwickeln kann.

Bemerkenswert sind die Blütenstände, die nicht so attraktiv wie bei *Eichhornia* sind. Dabei handelt es sich um eine längliche Scheinähre mit zahlreichen kleinen Blüten. Dabei soll nach BRÜNNER *R. rotundifolia* in Kultur wesentlich blührefreudiger als *Eichhornia* sein. Leider konnte ich am natürlichen Standort Anfang Juni nur Blütenstände antreffen, die noch nicht aufgeblüht waren. Diese waren – wie die Abbildung demonstriert – weißlich gefärbt und unscheinbar. Ich muss deshalb auf die gut bebilderte Arbeit von KASSELMANN (1992) verweisen.

Aufgeblüht, sind diese Einzelblüten nach BRÜNNER „kornblumenblau“, nach KASSELMANN „blassrosaviolett“. Durch Absenken der bestäubten Blütenstände erfolgt dann die Fruchtreifung unter Wasser.

Literatur:

- BRÜNNER, GERHARD (1963): Pontederiaceen im Vivarium. DATZ XVI (9):275-278
- BRÜNNER, GERHARD (1967): Eine neue Pontederiacee. AT XIV (9):298-299
- BRÜNNER, GERHARD und PETER BECK (1980): Neue Wasserpflanzen-Praxis, S. 105.
5. Auflage ohne Jahr. Tetra-Verlag Melle
- DE WIT, HENDRIK C. D. (1989): Aquarienpflanzen.
Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co. Stuttgart
- KASSELMANN, CHRISTEL (1992): Zur Kultur von *Reussia rotundifolia* (L. f.) Castellanos.
DATZ 45 (3):178-179
- KASSELMANN, CHRISTEL (1995): Aquarienpflanzen, S. 403.
Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co. Stuttgart
- MÜHLBERG, HELMUT (1980): Das große Buch der Wasserpflanzen.
Edition Leipzig

Dr. Mühlberg ergänzte die Ausführungen mit einigen anatomischen Einzelheiten zum Blütenaufbau und zur Frucht. Die Blüte besitzt eine kurze Röhre. Die Blütenblätter bilden zwei 3-zählige Kreise mit einer Tendenz zur Bildung einer Unter- und einer Oberlippe. Die einsamige Frucht soll bei *Reussia* etwas stacheliger sein als in der Gattung *Pontederia*. Die Unterschiede zwischen beiden Gattungen sind aber insgesamt nur gering, weshalb sie bei der letzten Überarbeitung auch wieder zusammengefaßt wurden. *Reussia* ENDLICHER, 1836 ist damit ein Synonym zu *Pontederia* LINNAEUS, 1753 und unsere Pflanze muß z.Zt. *Pontederia rotundifolia* LINNAEUS filius, 1782 heißen. (So ist die Pflanze auch in der World Checklist of Monocotyledons, herausgegeben vom Royal Botanic Gardens, Kew aufgeführt. J. Leine hatte den entsprechenden Ausdruck aus dem Internet mitgebracht.)

Eigentlich wollte Dr. Mühlberg einige Dias von Blüten einer *Reussia rotundifolia* aus dem Botanischen Garten Halle zeigen, aber – als er sich die Aufnahmen noch einmal ansah, kamen Zweifel auf, ob es sich bei dieser Pflanze wirklich um einen Vertreter der Gattung *Reussia* handelt. Die Blüten und Blütenstände erinnerten ihn stark an Pflanzen, die er in Vietnam gesehen hatte, und die zur Gattung *Monochoria* C. PRESL, 1827 gehören, der einzigen Gattung der Familie *Pontederiaceae*, die in Asien vorkommt. Damit ergab sich die Gelegenheit einige Unterschiede besonders im Blütenbau zwischen den Gattungen *Monochoria* und *Pontederia/Reussia* zu erläutern: *Monochoria* zeigt keine Tendenz zur Lippenbildung und ihre Blüten bilden auch keine Röhre.

Nun, Dr. Mühlberg hat jedenfalls beschlossen, sich die fragliche Pflanze, wenn sie dieses Jahr blüht, ganz besonders genau anzusehen. So trägt einer unserer Vereinsabende möglicherweise dazu bei, einen Irrtum bei der Determination einer Pflanze in unserem Botanischen Garten zu korrigieren.